

Kreative frohe Botschaften

In der Pfarrei **Sankt Familia in Kassel** gibt es eine besondere Tradition: Jede Woche schreibt jemand aus der Gemeinde das aktuelle **Evangelium** in ein Buch. Was im „Jahr der Bibel“ 2003 klein begann, ist ein großes Projekt geworden.

„Für mich bedeutet das Abschreiben des Evangeliums die Möglichkeit, mich eine Woche mit den Worten und ihrer Kraft in einer viel tieferen Weise zu verbinden, als dies beim einmaligen Hören im Gottesdienst möglich ist“, sagt Kathrin Drescher-Mattern. Die Sprecherin des Pfarrgemeinderats von Sankt Familia in Kassel hat von Anfang an beim Projekt des Bibelabschreibens mitgemacht. Dieses füllt inzwischen 23 dicke Bücher: Hunderte von Evangelientexten sind darin von vielen Menschen aus der Gemeinde abgeschrieben und illustriert worden. Dabei waren Junge und Ältere, Hauptamtliche und Ehrenamtliche, Männer und Frauen. Solche, die in Bibelkreisen vorher schon regelmäßig die Bibel teilten, und andere, die bis dahin selten in der Bibel gelesen haben. Sie alle vereint seit 23 Jahren das gemeinsame Schreiben.

Dass das so lange gehen würde, hätte anfangs wohl niemand gedacht. „Der Anlass für das gemeinsame Bibelschreiben war das Jahr der Bibel“, sagt Gemeindeferentin Birgit Weber. Es wurde 2003 von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) aus-

gerufen und vom Katholischen Bibelwerk unterstützt und beworben. Das Ziel war damals, dass Menschen sich in ihren Gemeinden und Familien intensiv und noch einmal ganz neu mit der Heiligen Schrift beschäftigen. Es gab in vielen Pfarreien Veranstaltungen rund um das Buch der Bücher: Lesungen, Bibelausstellungen und eben auch den Aufruf, gemeinsam Stück für Stück die Evangelien abzuschreiben. Das Jahr der Bibel war Ende 2003 offiziell vorbei – doch die Gemeinde Sankt Familia sah sich so gar nicht am Ende ihres Buchprojekts: Sie hatten so viel Freude am Erstellen ihres eigenen Evangeliums, „dass wir es einfach weitergeführt haben“, berichtet Drescher-Mattern. So ging es 2004 weiter und auch 2005 – bis zum heutigen Tag, und ein Ende ist nicht in Sicht. In der Sakristei der Kirche füllen die Bände inzwischen viele Regalbretter. Und so stellen die Kasseler Katholiken vermutlich einen Rekord auf. „Das Evangelium von Woche zu Woche weiterzureichen, verbindet uns als Mitglieder der Gemeinde in Sankt Familia in besonderer Weise. Es bildet eine Vielfalt ab, in der die Worte des Evangeliums verstanden, erlebt und gestaltet werden, die mich sehr berührt“ sagt Kathrin Drescher-Mattern.

Ein festes Ritual

Das Bibelschreiben und alles, was dazu gehört, ist in der Gemeinde zu einem festen Ritual geworden: In jeder Sonntagsmesse wird das Evangelium von

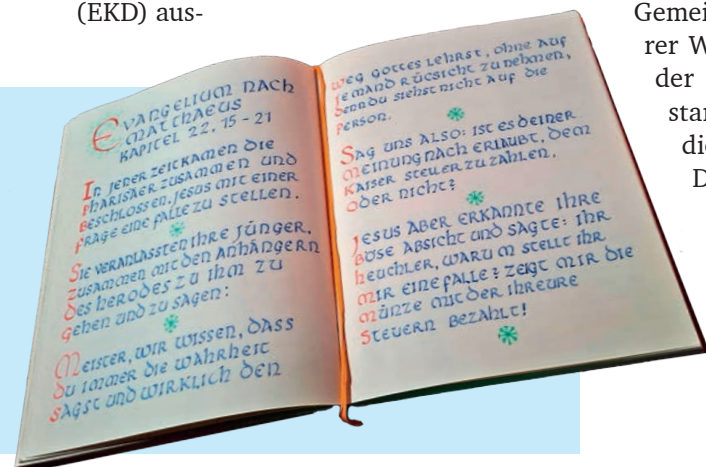


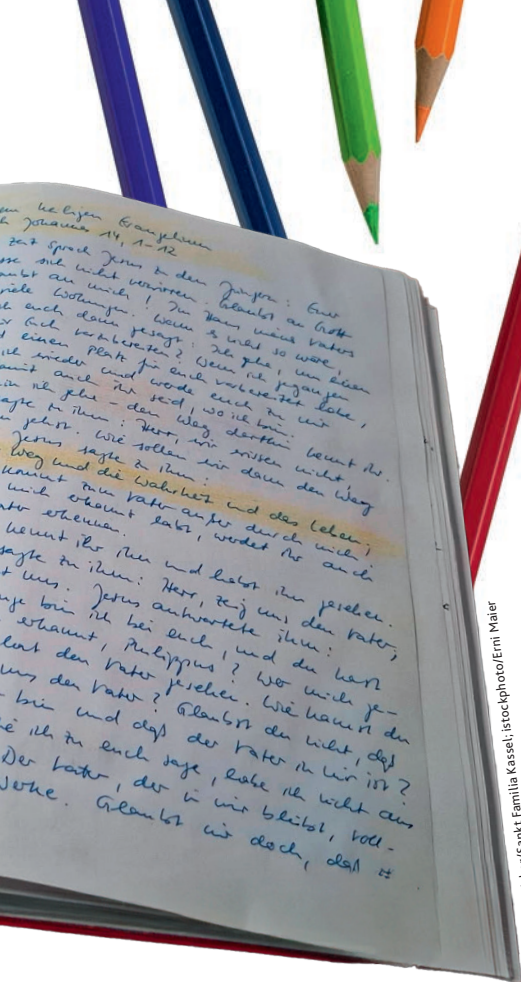
Bunt, kunstvoll und immer individuell sind die selbst gestalteten Evangeliare.

derjenigen oder demjenigen, der zuvor die Seiten zum aktuellen Evangelium gestaltet hat, feierlich nach vorne gebracht. Bevor der Priester daraus vorliest, zeigt er der Gemeinde die neu gestalteten Seiten. Nach dem Segen am Ende des Gottesdienstes kann man sich melden, um das Evangelium des nächsten Sonntags in das Buch zu übertragen und zu gestalten. „Wir haben natürlich einige Wiederholungstäter aus dem aktiven Kreis unserer Gemeindeglieder“, sagt Gemeindeferentin Birgit Weber. Das seien aber bei Weitem nicht die einzigen. Auf ihrer Internetseite bewirbt die Pfarrei das Buch und lädt „herzlich“ zur Mitgestaltung ein. So wandert das Buch durch die Häuser Kassels. Auch Gruppen und Kreise, wie etwa aus

ZUR SACHE

Die Gemeinde Sankt Familia hat noch ein weiteres Buch in ihrer Kirche, in das alle etwas eintragen: ein Buch für die Verstorbenen, direkt bei den Gebetskerzen vor einer Marienfigur. Eine Grafikerin aus der Pfarrei hat das Gedenkbuch illustriert. Angehörige können dort je eine Seite etwa mit Todesanzeige, Sterbebildchen und Gedanken zum Verstorbenen gestalten und im Pfarrbüro abgeben. Das Leitungsteam fügt die Seite dann dem Gedenkbuch hinzu.





Fotos: Brigitte Weber/Sankt Familia Kassel, Istockphoto/Erni Maier

der Erstkommunionkatechese, setzen es ein und gestalten es gemeinsam.

„Es kommt ganz selten auch vor, dass sich beim Segen niemand meldet, um das Buch mitzunehmen. Dann lassen wir den Leuten einen Moment zum Überlegen“, so Weber. Sie und Pfarrer André Lemmer sprechen dann auch schon mal gezielt Menschen beim Verabschieden an der Kirchentür an, und bisher habe das immer geklappt. Jede Person, Familie oder Gruppe hat zwei freie Seiten, um den Text abzuschreiben. Wer will, malt oder zeichnet noch etwas dazu. Am Ende des Jahres ist wieder ein ganz persönliches Evangelium der Gemeinde Sankt Familia fertig.

Die Bücherseiten reichen immer genau aus, nur einmal „mussten wir am Ende ein paar Seiten zusätzlich einkleben, weil das Weihnachtsevangeliem nach Matthäus doch relativ lang ist“, sagt Weber schmunzelnd. Die selbst erstellten Evangeliare waren schon bald so kostbar für die Gemeinde, dass sie sogar eigens vorgestellt wurden, als die Kirche 2005 Drehort des ZDF-Fernsehgottesdienstes waren.

Ein eigener Buchständer

Gibt es Evangelien, die besonders gern abgeschrieben werden? Das können die Frauen so nicht bestätigen. „Der Text ist ja immer der

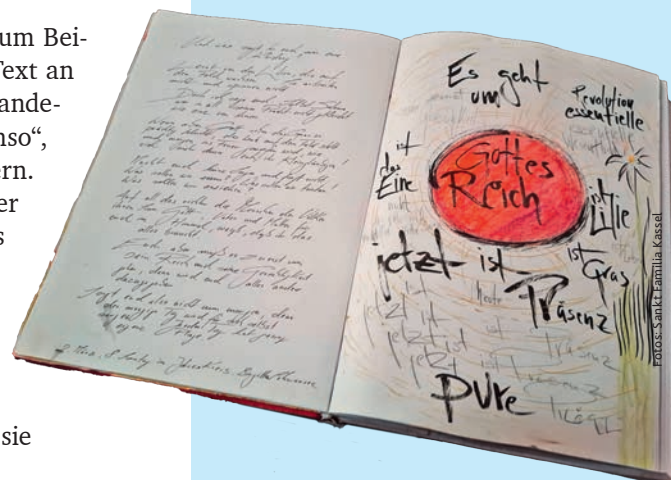
vom kommenden Sonntag. Ich zum Beispiel weiß dann nicht, welcher Text an der Reihe ist und vermute, den anderen Schreibenden geht es ebenso“, sagt Kathrin Drescher-Mattern. „Sollte jemandem ein Text oder ein besonderer Tag besonders am Herzen liegen, gibt es aber immer die Möglichkeit, im Vorfeld Bescheid zu geben, dass man das Buch gerne mitnehmen will.“ Sie selbst lässt sich gern überraschen, welchen Text sie bekommt.

Irgendwann hat die Pfarrei sogar einen eigenen Ständer anfertigen lassen, der vorn am Ambo steht und auf dem das Evangelium nach der Lesung des Evangeliums für den Rest des Gottesdienstes liegt. So kommen die Einträge gut zur Geltung. Es gab auch schon Ausstellungen mit den Büchern der vergangenen Jahre. Da konnte die Gemeinde im gemeinsam gestalteten Glaubenszeugnis blättern.

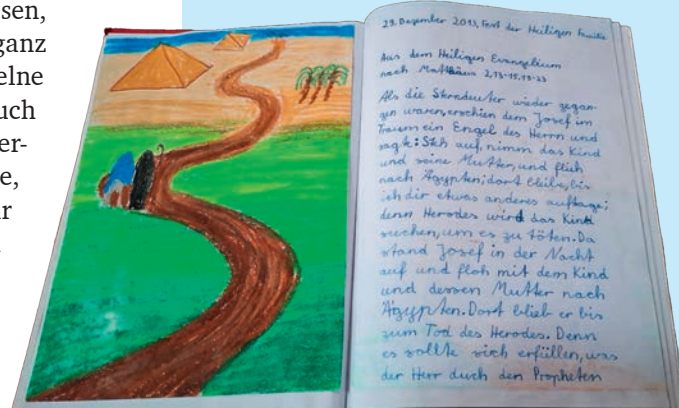
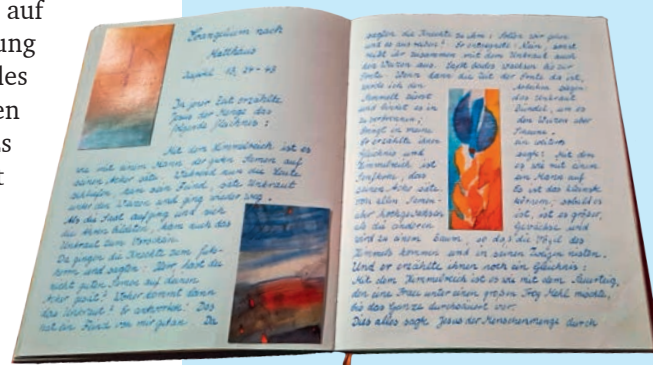
Texte neu verstehen

„Es geht uns darum, das Evangelium in den Alltag der Menschen zu bringen“, sagt Birgit Weber. Wenn man die Texte abschreibe, statt sie nur zu lesen, beschäftige man sich noch einmal ganz anders damit. „Oft sind es einzelne Worte oder Aussagen die ich – auch durch das Aufschreiben – neu verstehe, an denen ich hängen bleibe, denen ich auch meine Worte für das, was sie in mir auslösen, dazu gebe. Diese, meine Worte, gebe ich dann oft gestalterisch zurück in das Evangelium“, sagt Drescher-Mattern vom Pfarrgemeinderat. „Das Hören des Textes findet dann im Gottesdienst in mir einen gut vorbereiteten Boden.“ Und so ist es für sie und die anderen Schreibenden immer noch ein besonderer Moment, wenn sie bei der Übernahme des Buchs den eigens formulierten Segen erhält: „Die Frohe Botschaft begleite Euch in Eurem Alltag und kehre durch Euch wieder in die Mitte unserer Gemeinde zurück.“

// ELISABETH FRIEDGEN



Fotos: Sankt Familia Kassel



Bei der Gestaltung des Evangeliers können die Gemeindemitglieder von Sankt Familia bildlich ausdrücken, was ein Text aus dem neuen Testament ihnen persönlich bedeutet.